

Klaus Friedrich
Bundesfeuerwehrarzt

Der Feuerwehrarzt über das ...

Coronavirus

Ergänzung V

Feuerwehr und die Verwendung von Atemschutzmasken

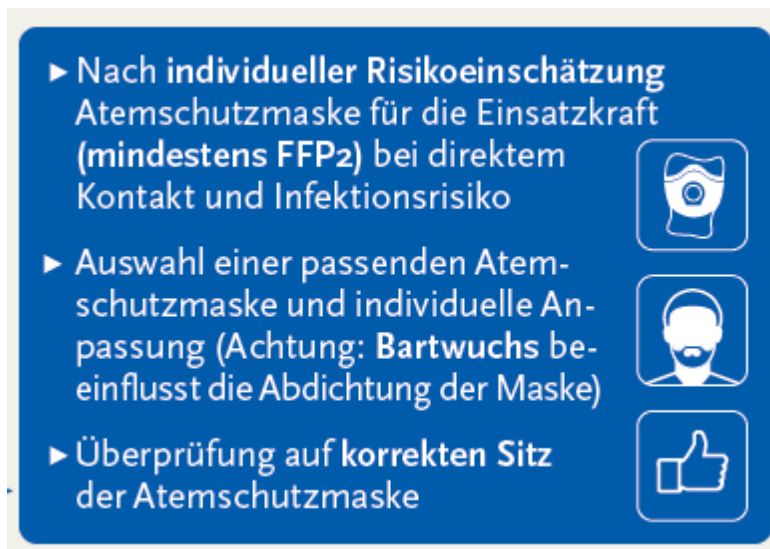
Aus aktuellem Anlaß erlaube ich mir zur Verwendung von Atemschutzmasken, z.B. FFP3 oder 3 folgende Stellung zu beziehen.

In den letzten Tagen wurde indirekt an mich immer wieder die Aussage herangetragen, dass die Empfehlung bzgl. der Verwendung von Atemschutzmasken vollkommen überzogen und nicht notwendig wäre, insbesondere da sie faktisch in der notwendigen Quantität und Qualität nicht zur Verfügung stünden.

Ich betone, dass meine Empfehlung eine **fachliche Empfehlung und keine logistische Beurteilung** darstellt.

Folgende fachlichen Hintergründe haben mich zu dieser Aussage bewegt:

- In meiner Empfehlung vom 01.03.2020 habe ich zunächst locker über die Verwendung von Atemschutzmaske, mind. FFP 2 gesprochen. Dies entspricht der DGUV Vorschrift 49 mit der Notwendigkeit einer Gefährdungsbeurteilung und natürlich auch unserer gelebten Gefahrenmatrix. Auch das Robert-Koch-Institut hat dies unter bestimmten Voraussetzungen, insbesondere einer individueller Risikoeinschätzung, empfohlen.



- Ich erlaube mir nicht eine Gefahrenbeurteilung durch Einsatzkräfte (ggf. vor Ort) oder eine individuelle Risikoeinschätzung konzeptionell vorher zu sagen oder vorweg zu nehmen, v.a. da die Ausbreitung des Coronavirus einen **pandemischen** und exponentiellen Verlauf nimmt. „Es handelt sich weltweit und in Deutschland um eine sehr dynamische und ernst zu nehmende Situation“ ... „Die **Gefährdung** für die Gesundheit der Bevölkerung in Deutschland wird derzeit insgesamt als **hoch** eingeschätzt.“ (RKI)
- Im weiteren Verlauf wurde die Empfehlung von mir spezifiziert.
 - ➔ **Feuerwehrendienstleistende sollten grundsätzlich bei einem dienstlichen Außenkontakt (im Einsatz) Mundschutz (mind. FFP 2) tragen.**
- Beim Studium der Literatur und beim Verfolgen von fachlichen Diskussionen durch Experten, z.B. Virologen, wurde die Notwendigkeit eines Mundschutzes oder Atemschutzes in den letzten Tagen kontrovers diskutiert. Ich habe dies in den regelmäßigen Lagenbildern auch entsprechend zur Verfolgung dargestellt.
- Nun hat sich ganz aktuell auch **das RKI der grundsätzlichen Verwendung von Atemschutzmasken oder zumindest von Mund-Nasen-Schutz angeschlossen**. Das Ziel hierbei ist eindeutig eine Gefährdungsverringerung. Bei der Feuerwehr kann dies durch folgende Beobachtung unterstützt werden.
 - ➔ Aus stochastischer Betrachtung steigt das Risiko deutlich, dass das Gegenüber im Einsatz als infektiös zu betrachten ist. Dies betrifft sicher zunächst Feuerwehren im Rettungsdienst, im First-Responder-Einsatz, aber auch bei anderen Rettungsarbeiten, z.B. THL, wenn

hierbei eine längerdauernde face-to-face Situation nicht vermeidbar ist.

➔ Allerdings ist auch das Szenario einer infizierten, bereits virusverbreitenden, aber noch nicht erkrankten Einsatzkraft denkbar. Nun gilt es natürlich auch das Gegenüber im Einsatz, aber auch andere Einsatzkräfte zu schützen.



tagesschau.de
Startseite Videos & Audios Inland Ausland Investigativ Wirtschaft
Ihre Meinung Mehr
Startseite Inland Robert Koch-Institut ändert Einschätzung zu Mund-



Corona-Schutz
Auch RKI empfiehlt nun allen eine Maske
Stand: 02.04.2020 16:40 Uhr

Lange hatte das RKI nur Menschen mit einer Atemwegserkrankung geraten, in der Öffentlichkeit einen Mund-Nasen-Schutz zu tragen. Nun ändert die Behörde ihre Einschätzung - verbunden mit einer Warnung.

Das Robert Koch-Institut (RKI) hat seine Einschätzung für das Tragen eines Mund-Nasen-Schutzes nun auch offiziell geändert. Auf den Internetseiten mit den Corona-Empfehlungen des RKI heißt es nun, eine solche einfache Schutzmaske könne das Risiko verringern, "eine andere Person durch Husten, Niesen oder Sprechen anzustecken".

Es sei zu vermuten, dass auch "Behelfsmasken" eine Schutzwirkung hätten - also solche, die etwa in Heimarbeit genäht werden. Und das RKI weist zudem nun ausdrücklich darauf hin, dass solche Masken auch einen psychologischen Effekt haben können: Sie könnten "das Bewusstsein für 'physical distancing' und gesundheitsbewusstes Verhalten unterstützen".

RKI: Hygieneregeln mit Maske nicht vernachlässigen

Das RKI empfiehlt daher nun auch das "vorsorgliche Tragen" eines Mund-Nasen-Schutzes in der Öffentlichkeit - also auch dann, wenn man selbst keinerlei Symptome hat. Nicht jeder bemerke, dass er mit dem Coronavirus infiziert sei, könne aber trotzdem ansteckend sein. Zuvor hatte das RKI den Mundschutz nur Menschen mit akuten Atemwegserkrankungen empfohlen.

Das RKI betont aber weiterhin, dass solche einfachen Masken den Träger nicht selbst vor einer Ansteckung schützen. Und es weist darauf hin, dass das Tragen von Masken auf keinen Fall dazu führen dürfe, dass die üblichen Hygieneregeln wie häufiges Händewaschen oder Sicherheitsabstand zu anderen Menschen nicht mehr eingehalten werden.

Pflicht zum Tragen von Masken wird kritisch gesehen

Dem Schwenk des RKI vorausgegangen war ein Aufruf führender Hygieniker, Menschen zu ermuntern, einen Mund-Nasen-Schutz in der Öffentlichkeit zu tragen. Eine Pflicht zum Tragen eines Mund-Nase-Schutzes, wie sie ab kommender Woche in Thüringen in Jena oder im Landkreis Nordhausen gilt, lehnen aber auch die Krankenhaushygieniker ab. "Sie würde dazu führen, dass wir denjenigen Masken entziehen, die sie dringender benötigen, etwa Pflegekräften und Krankenhauspersonal", sagte Peter Walger, Vorstandssprecher der Deutschen Gesellschaft für Krankenhaushygiene, der "Neuen Osnabrücker Zeitung".

Virologe Christian Drosten sprach sich ausdrücklich dafür aus, Masken selbst herzustellen. Das sei besonders vor dem Hintergrund der Knappheit medizinischer Masken eine "kluge Idee", sagte er dem NDR.



tagesschau.de
Startseite Videos & Audios Inland Ausland Investigativ Wirtschaft
Ihre Meinung Mehr
Startseite Inland



Maßnahmen gegen Corona
Vom Mundschutz bis zur FFP3-Maske
Stand: 02.04.2020 14:12 Uhr

Kliniken klagen über einen Mangel an Schutzkleidung, gleichzeitig wird häufiger gefordert, Bürger sollten beim Einkaufen Masken tragen. Wie passt das zusammen? Es geht um verschiedene Arten von Masken.

Von Patrick Gensing, ARD-Faktenfinder

Die Debatten über fehlende Schutzkleidung für Kliniken und mögliche Maskenpflicht für Menschen beim Einkaufen sind teilweise verwirrend, denn zwar ist stets von Masken die Rede, doch gibt es erhebliche Unterschiede. Die Spannbreite reicht von zertifizierten Spezialmasken bis hin zu einfachen, auch selbst gefertigten Stoffmasken.

Bei allen handelt es sich aber um sogenannte Halbmasken, die nicht das gesamte Gesicht verdecken, wie es beispielsweise bei Gasmasken der Fall ist.

Zertifizierte Masken mit Schutzfunktion

Für pflegerische Tätigkeiten oder andere Situationen, in denen Menschen engen Kontakt zu Influenza- oder Covid-19-Verdachtsfällen haben, wird ein einfacher Gesichtsschutz eigentlich als ungeeignet eingeschätzt. Dafür gibt es Masken mit der Schutzstufe FFP-2, die bestimmte Anforderungen zum Filtern von Partikeln erfüllen müssen. Sie sind beispielsweise wichtig für den Einsatz in Krankenhäusern, damit sich das Personal nicht infiziert. Regelt sind die Anforderungen an solche Masken in der europäischen Norm 149; FFP steht für "filtering facepiece".

FFP2-Masken sollen nur einmal verwendet werden. Wegen der akuten Knappheit empfiehlt das RKI aber, die Masken möglicherweise erneut zu benutzen. Allerdings müssen dafür eine Reihe von Vorsichtsmaßnahmen beachtet werden.

FFP-3-Masken haben die höchste Schutzstufe und sollen auch vor krebserregenden oder radioaktiven Partikeln schützen. Weil der Filter sehr dicht ist, fällt das Atmen mit diesen Masken schwer. Sie können darum nur für kurze Zeit getragen werden.

- Empfiehlt nun das RKI bereits der Allgemeinheit einen Mund-Nasen-Schutz oder Atemschutz, sollten wir als Feuerwehren dieser Empfehlung nicht nachhinken, sondern v.a. in unserer Verantwortung den Einsatzkräften gegenüber gerecht werden.
- Einer Wiederverwendung der Atemschutzmasken stehen wir kritisch gegenüber, wir empfehlen bei Defizit eher einen Schutz-up-grade.

Derzeit finden Diskussionen bzgl. einer Wiederaufbereitung von Mund-Nasen-Schutz (MNS), FFP 2 oder FFP 3-Masken statt.

Derartigen Empfehlungen wollen wir uns aus verschiedenen Gründen nicht anschließen.

Grundsätzlich werden entsprechende Masken (MNS, FFP 2, FFP 3) als Einmalartikel verwendet.

Würden im Einzelfall keine Masken (mehr) zur Verfügung stehen, können wir ein up-grade des Schutzverhalten initiieren, z.B. durch Verwendung eines höherwertigen Atemschutzes (Maske/Filter, PA).

Für Rückfragen stehe ich gerne weiter zur Verfügung.

Den Vorwurf hier den Trend frühzeitig erkannt zu haben und der RKI-Empfehlung einige Tage vorausgeeilt zu sein, wollen wir als Lob betrachten.

Bleiben Sie gesund!

Stand 03.04.2020 07:12

Klaus Friedrich
Medizinaldirektor